

AMMERSEE Kurier

UNABHÄNGIGES HEIMATBLATT FÜR DAS AMMERSEEGEBIET

B1150B | Dienstag, 31. Oktober 2023 | Nr. 84 | ammerseekurier.de | Einzelpreis € 1,70



Im Gedenken und in der Erinnerung an die Verstorbenen kann professionelle Trauerbegleitung eine wichtige Stütze sein. Fotos: Epd/Norbert Neetz (Symbolbild); Regina Dalen

Niemand muss alleine trauern

Wenn ein Mensch stirbt, beginnt für die Hinterbliebenen die schwere Zeit der Trauerarbeit. Manchmal braucht es professionelle Hilfe, um diese Lebensphase gut durchzustehen.

Von Frauke Vangierdegom

Ammersee Allerseelen und Allerheiligen sind die Tage im Jahreskreis, an denen das Gedenken an die Verstorbenen ein wenig mehr in den Vordergrund gerückt wird, als an anderen Tagen des Jahres. Gräber werden geschmückt und gesegnet, Erinnerungen an das vergangene Leben von Familienangehörigen oder Freunden werden wach. Und oft auch die Erinnerung an die Zeit der frischen Trauer kurz nach dem Tod der Angehörigen. In dieser Phase sind Menschen wichtig, die mit Trauer und ihren Begleiterscheinungen umzugehen wissen, die helfen, den Abschied, das Begräbnis und die Zeit danach so zu gestalten, dass neben Schmerz auch Hoffnung und Zuversicht ihren Platz finden. Menschen, wie die Trauerrednerin am Ammersee, Regina Dalen.

„Der Verlust eines geliebten Menschen ist ein besonders schmerzvoller Moment. Eine Woge aus Schmerz, Trauer und vielem mehr überfällt uns. Wir fühlen uns ohnmächtig und auch einsam“, sagt Regina Dalen, die schon viele Menschen durch ihre Trauer

geführt hat. Gerade in der dunklen Jahreszeit, die um Allerheiligen herum, nicht zuletzt aufgrund der Umstellung auf „Normalzeit“ besonders präsent wird, sei es wichtig, sich mit Ritualen zu beschäftigen, die helfen, den Verlust eines geliebten Menschen zu verarbeiten.

„Das Erinnern des einmaligen und individuellen Lebenswegs, das Gedenken an gemeinsame Lebensabschnitte sowie das Wertschätzen des geliebten Menschen würdigt ihn und schenkt uns Hinterbliebenen Trost“, sagt die Trauerrednerin aus Andechs-Frieding. Mit dem Tod des Vaters sei in ihr das Bedürfnis geweckt worden, eigene persönliche Trauerworte zu schreiben und auch zu sprechen. Das sei ihr natürliches und sehr kraftvolles Abschiedsritual gewesen. Seit eineinhalb Jahren macht es sich die Heilpraktikerin zur Aufgabe, als Trauerrednerin anderen Menschen dabei zu helfen, ihre Angehörigen individuell zu verabschieden.

„In der Trauer gibt es kein Richtig und kein Falsch“, betont Regina Dalen im Gespräch mit unserer Redaktion. Sowohl die Bedürfnisse der Hinterbliebenen als auch die – vielleicht noch zu Lebzeiten ausge-

sprochenen oder aufgeschriebenen – Bedürfnisse der Verstorbenen versucht Regina Dalen in die von ihr gestalteten Trauerfeiern einzubringen. „Auch wenn ich den Verstorbenen nicht kannte, lässt sich im Trauergespräch mit Angehörigen oder anderen nahestehenden Menschen viel über das vergangene Leben herausfinden.“ In diesem Gespräch höre sie aber mehr zu, als



Regina Dalen ist Trauerrednerin und Trauerbegleiterin am Ammersee.

dass sie selbst spreche. Die, die Abschied nehmen müssen, dürften schimpfen, lachen und auch Wut zeigen, sagt Dalen.

„Aber eine Auf- oder gar Abrechnung mit der Vergangenheit sollte es nicht sein“, so die Trauerrednerin. Vielmehr könne ein Trauergespräch helfen, die schönen Erinnerungen, die wertvollen Momente ins Gedächtnis zu rufen. „Ich versuche gemeinsam mit meinen Gesprächspartnern herauszufinden, was es alles Schöne gab, und damit den Grundstein zu legen, für eine Trauerfeier, die sowohl im Sinne des Verstorbenen als auch der Hinterbliebenen ist.“ Denn, davon ist Regina Dalen überzeugt, Abschied nehmen von den Toten könne man nur einmal. „Das ist wie nach einem schönen Fest. Wenn wir uns am Ende gut verabschieden, bleibt das Fest in bester Erinnerung.“

Im Leben sei nicht nur ein guter Anfang wichtig, sondern auch ein gutes Ende. Und mit der Bestattung beginne für die Angehörigen erst der Weg in die Trauer. „Die Beerdigung ist ein wichtiger Eingangstor in die folgende Trauerarbeit“, sagt Dalen.

Als Trauerrednerin steht sie je-

dem zur Seite, der ihre Hilfe in Anspruch nehmen möchte. Unabhängig von Religion oder Herkunft und auch unabhängig vom Ort der Beisetzung. „Auf Friedhöfen stehe ich bei Begräbnissen genauso zur Verfügung wie in Friedwäldern oder anderen alternativen Bestattungsorten.“ Überall wolle sie für die Menschen ein Fels in der Brandung sein, wenn die Wogen der Trauer über ihren Köpfen zusammenschlagen und Halt und Orientierungshilfe wichtiger sind, als in anderen Lebensphasen.

Wer sich zu Lebzeiten mit seinem eigenen Abschied auseinandersetzen möchte, auch dem steht Regina Dalen, wie viele andere Trauerrednerinnen und Trauerredner auch, ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite. „Im Lebensgespräch geht es aber nicht nur um die Vorstellung von der eigenen Beerdigung, sondern auch darum, das eigene Leben zu reflektieren“, erläutert sie. „Die Beschäftigung mit dem eigenen Tod ist gleichzeitig ein großes Bewusstsein für das Leben und ein Geschenk für die Angehörigen.“ Die müssten sich in der schweren Zeit des Abschiednehmens dann mit vielen Fragen erst gar nicht mehr befassen.

Kommentar

Unternehmen kämpfen an vielen Fronten



Von Frauke Vangierdegom

Während die einen Unternehmen unsicheren Zeiten, ja sogar einer drohenden Schließung entgegen sehen müssen, versuchen andere, junge Menschen als Auszubildende zu gewinnen. In Weilheim stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Filialen des Augsburgers Modeunternehmens Rüksamen vor der Frage, wie lange ihr Arbeitsplatz noch sicher ist.

In Dießen hingegen standen Schülerinnen und Schüler beim Firmenforum vor der Frage, welchen beruflichen Weg sie nach der Schule einschlagen sollen.

Einerseits ist da ein völlig verändertes Konsumverhalten der Menschen, das nicht nur, aber auch dem immer teurer werden den alltäglichen Leben geschuldet ist. Andererseits sind da Unternehmen, die aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels nicht mehr wissen, wie sie Aufträge abarbeiten, Öffnungszeiten aufrechterhalten und damit Umsatzsteigerungen generieren sollen.

Ein Dilemma, das zumindest teilweise hausgemacht ist. Vor allem größere Unternehmen sparten in der Vergangenheit an der Ausbildung junger Menschen, was schlussendlich dazu führen musste, dass immer weniger Nachwuchskräfte zur Verfügung stehen. Den Notstand spüren wir jetzt an allen Ecken und Enden. Vor allem der Mittelstand, der über die Jahre hinweg an der Ausbildung Jugendlicher festgehalten hat, leidet heute an fehlenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Denn die bessere Bezahlung für die wenigen fertig ausgebildeten Arbeitskräfte kann meist ein Großunternehmen oder Konzern bieten.

Die Wirtschaft befindet sich in einem rasanten Wandel, fehlende Kaufkraft sowie fehlendes Personal machen wenig Hoffnung auf eine Trendwende.

Das bestätigt auch eine Konjunktur-Umfrage der IHK, die den Konjunkturindex für die Region von 120 auf 103 herunter korrigieren muss.

Kontakt

Ammersee Kurier
Mühlstraße 4, 86911 Dießen am Ammersee
Geöffnet Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 13 Uhr. Mittwoch geschlossen.

**Sie haben keine Zeitung bekommen?
Bitte melden Sie sich unter Abo-Service:**

Monika Demmel (08807) 9240-05
Elfriede Sanktjohanser (08807) 9240-06
E-Mail: abo@ammerseekurier.de

Sie haben Anregungen für den redaktionellen Teil der Zeitung?
Dann rufen Sie an unter: (08807) 9240-24
Telefax: (08807) 9240-09
E-Mail: redaktion@ammerseekurier.de

Sie möchten eine geschäftliche Anzeige schalten?
Daniela Gazzola (08807) 9240-04
E-Mail: anzeigen@ammerseekurier.de

Internet: www.ammerseekurier.de



Rüksamen in Weilheim schließt Ende Januar 2024

Das Modehaus ist insolvent. Die Niederlassung ist eine von vier Filialen, die geschlossen werden.

Weilheim Ende Januar 2024 ist Schluss: Die Weilheimer Filiale des bayerischen Modehändlers Rüksamen schließt. Laut einer Pressemitteilung saniert sich das Unternehmen mit Sitz in Augsburg derzeit im Rahmen einer Eigenverwaltung. Aufgrund der guten Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten sei es gelungen, den Geschäftsbetrieb der Gruppe in ei-

nem sehr schwierigen Marktumfeld fortzuführen. Das geht allerdings mit einigen Filialschließungen einher.

Betroffen von einer Schließung sind auch Filialen in Aichach, Schrobenhausen und ein Partner-Store in Friedberg. Das Stammhaus in Augsburg oder die Filiale in Landsberg wird in der Liste nicht aufgeführt.

Um das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen, müssen im Rahmen des Sanierungskonzeptes und der darin vorgesehenen Verkaufsflächenverkleinerung vier Filialen geschlossen werden, darunter eben auch die Filiale in Weilheim.

Diese können mit Blick auf die derzeitige Kosten- und Umsatzentwicklung nicht kostendeckend

betrieben werden, heißt es in der Pressemitteilung.

Ein externer Investor konnte trotz zahlreicher Gespräche für die Gruppe bisher nicht gefunden werden. Der aktuelle Geschäftsführer und Geschäftsführer, Marcus Vorwohlt, beabsichtigt daher eine „Lösung aus eigener Kraft“. Er möchte die gesamte Gruppe übernehmen. Diese Variante wird der-

zeit rechtlich geprüft und bewertet. Möglich wäre dies im Wege einer übertragenden Sanierung auf einen neuen Rechtsträger oder über einen Insolvenzplan, also eine Einigung mit den Gläubigern in einem Abstimmungstermin beim Amtsgericht Augsburg, Insolvenzgericht. Rund 100 Arbeitsplätze können mit dieser Lösung gesichert werden. (AZ) **Kommentar**